

Schönsted und Unteroffizier Hoppel aus Hartendorf. Obergefreiter Gehring aus Dorndorf, Richtschütze an einem schweren Maschinengewehr, ließ die feindliche Angriffsspitze auf seine Handgranatenwurfweite herankommen, um sie dann mit gut gezielten Feuerströßen zu vernichten. Der 18-jährige Gefreite, Selp aus Leihgestern folgte diesem Vorbild seines älteren Kameraden und trat ebenfalls dazu bei, daß ein feindlicher Panzerangriff durch Vernichtung der zusammengeführten Kampfgruppen vorgehenden Infanterie zusammenbrach. Der gleichfalls erst 18-jährige Gefreite Stachowski aus Kowel meldete sich freiwillig, um ein ins Vorfeld vorgeschobenes feindliches Maschinengewehr auszubeugen. Ganz allein schick er sich in der Dämmerung an das MG-Nest heran und kehrte nach kurzem Nahkampf mit der erbeuteten Waffe und gefangenen Bedienung in die eigene Stellung zurück. Allen diesen Einzelkämpfern und ihren vielen ungenannten Kameraden, die gleich ihnen vorbildlich fechten, ist es zu danken, daß der gesamte Bodenkampf auf dem Festungsbereich nach Belfort während der fast zweiwöchigen schweren Kämpfe kaum zwei Kilometer betrug.

Heidelberger Offizier verhindert Durchbruch

Das Ritterkreuz für Oberstleutnant Orlieb (Fr. O.) NSG. Das von Oberstleutnant Karl Orlieb geführte Grenadier-Regiment hat sich in Süd- und Mittelitalien stets hervorragend geschlagen. Ein besonderer Ruhmestag war für den Kommandeur und seine Grenadiere der 3. Juli 1944. Südwestlich Arezzo, im Rahmen der wenige Tage vor im Wehrmachtbericht genannten 334. Infanterie-Division eingesetzt, wurde das Regiment nach heftigem feindlichen Trommelfeuer wieder in erbitterte Kämpfe verwickelt. Ein Einbruch beim linken Nachbarn ließ die tiefe Flanke des Regiments auf, dessen an dieser Stelle stehendes 1. Bataillon gleichzeitig von einem schweren Frontalangriff getroffen wurde. Die Lage spitzte sich auf Äußerste zu, ein feindlicher Durchbruch schien unvermeidlich. In diesen kritischen Augenblick faßte Oberstleutnant Orlieb — infolge Unterbrechung der Verbindung zur Division ganz auf sich gestellt — den entscheidenden Entschluß. Er holte sein als Reserve zurückgehaltenes 2. Bataillon sowie eine zur Verfügung der Division stehende Panzer-Kompanie heran, setzte sich an die Spitze dieser Kampfgruppe und warf sich mit ihr dem vordringenden Feind entgegen. Die zahlenmäßige Unterlegenheit wurde durch den Kampfeifer der Grenadiere und Panzerschützen ausgeglichen, denen ihr Führer zugleich der erste Vorkämpfer war. Der Feind, der sich seines Erfolges schon sicher glaubte, stieß auf härtesten Widerstand, den er nicht zu brechen vermochte. In tapferen Ringen mußte er die Absicht, die Hauptstraße Arezzo-Siena zu gewinnen, aufgeben. Dieser in scheinbar aussichtsloser Lage errungene große Erfolg war in erster Linie dem tatkräftigen, verantwortungsbewußten Handeln des Oberstleutnants Orlieb und seiner hervorragenden Tapferkeit zu danken. Der Führer verlor ihm hierfür das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Oberstleutnant Karl Orlieb ist am 4. 6. 1905 in Kirehheim bei Heidelberg als Sohn des jetzt in Schweizingen wohnhaften Polizeikommissars August O. geboren. Er ist aktiver Offizier und aus einem Ulmer Jäger-Regiment hervorgegangen. (x)

Elf britische Schnellboote in zehn Tagen versenkt

Die kämpferische Entschlossenheit unserer Sicherungstreitkräfte bewies sich erneut. In den ersten zehn Oktobertagen versenkten deutsche Vorpostenverbände und Sicherungstreitkräfte vor der niederländischen Küste 11 britische Schnellboote und beschädigten mindestens acht weitere Boote schwer. Die britische Schnellbootflotte ist in diesem allen Kampfbereichen wieder reger geworden, wie es stets der Fall ist, wenn bei abnehmendem Mond die Nächte dunkler werden. Sobald die britischen Boote jedoch mit deutschen Vorposten- oder Sicherungsvorposten in Gefechtsberührung kamen, wurden sie verlustreich abgeschlagen. Die gute Artilleriebewaffnung der deutschen Boote, die taktische Erfahrung und das seemannische Geschick der Kommandanten und vor allem die kämpferische Entschlossenheit der Besatzungen bewährten sich immer wieder, wie es besonders das im Wehrmachtbericht vom 11. Oktober gemeldete letzte Gefecht vor Hoek van Holland beweist.

Deutsche Vorpostenboote waren zwischen 8.00 und 4.00 Uhr nachts auf einen britischen Verband gestoßen, der aus zehn Schnellbooten bestand und auf Wartstellung lag. Durch geschickte Taktik wurde der Verband aufgeprengt, dann griffen unsere Vorpostenboote schlagartig den Teilverband an, der südwärts stand. Dieser Teilverband, der aus zwei Schnellbooten und einem Spezialboot bestand, wurde vollkommen vernichtet, die anderen feindlichen Schnellboote erlitten durch das gutleitende Artilleriefeuer unserer Einheiten schweren Schaden. Zwei der britischen Boote sanken nur 100 Meter von unseren Einheiten entfernt, wie bei der guten Sicht einwandfrei festgestellt werden konnte. Während des Gefechts, das etwa 20 Minuten dauerte, beobachteten unsere Besatzungen mehrere Torpedoböden rechtzeitig ausweichen, so daß sie außer einem Toten, einem Schwer- und sechs Leichtverletzten keine Ausfälle hatten.

Wiederholung der Ereignisse von 1940

Eingeständnisse einer englischen Zeitschrift über das Schicksal der baltischen Länder. DNB. Genf, 12. Okt. Die Behauptung der Zeitschrift „New Statesman and Nation“, daß die Behandlungen der baltischen Staaten durch Moskau „keinerlei Verletzung von Elementarrecht“ darstelle, greift „Weekly Review“ in einem Sonderartikel an und sagt, es sei nützlich, die Engländer an die Leiden der drei Länder 1940 zu erinnern. Man müsse deshalb heute mit Recht das Schlimmste für sie fürchten. Als damals sowjetische Truppen Estland, Lettland und Litauen besetzten, seien zuerst alle Zuchthäuser entlassen worden. Die Sowjets hätten bolschewistische Regierungen eingesetzt, sämtliche Verbindungen zur Außenwelt abgeschnitten und sogenannte Parlamentswahlen angeordnet. Nur Männer, die von den Moskauer Machthabern geprüft und für gut befunden wurden, durften kandidieren. Die abgegebenen Stimmen habe man nicht erst gezählt, da das Wahlergebnis von vornherein fest stand. Als Beispiel möge die Meldung einer Londoner Zeitung gelten, die die Wahlergebnisse bereits 24 Stunden vor der Abstimmung von der Tschechoslowakei übernommen hatte. Bei Zusammentritt der neuen Parlamente, die von sowjetischen Truppen umstellt gewesen seien, habe die „Bitte“ um Aufnahme in den sowjetischen Staatsverband an oberster Stelle der Tagesordnung gestanden. Danach hätten die Verhaftungen und Hinrichtungen der nationalen Führer begonnen. Tausende und weitere Tausende von Menschen seien erschossen, weitere Tausende Männer, Frauen und Kinder nach Sibirien zu Zwangsarbeiten verschleppt worden. Der Wiederholung dieser Ereignisse sah sich nun die Esten, Litauer und Letten gegenüber.

Kurze Meldungen

Wieder V. 1 über England. DNB. Stockholm, 13. Okt. Wie aus London gemeldet wird, lagen Schweden und das Gebiet von London im Laufe der Nacht zum Freitag und in den frühen Morgenstunden wieder unter dem Beschuß der deutschen Fernwaffe.

Der Führer gratuliert Dr. Tiso. DNB. Berlin, 13. Okt. Der Führer hat dem Präsidenten der Slowakischen Republik, Dr. Josef Tiso, telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag übermittelt.

„Der Kampf auf deutschem Boden anders als in Frankreich und Belgien“. DNB. Stockholm, 13. Okt. Der immer hartnäckiger werdende deutsche Widerstand an der Westfront setzt die USA-Korrespondenten im Hauptquartier Eisenhower immer erneut in Erstaunen. Vor allem die fanatische Verteidigung Aachens muss, so heißt es in ihren Berichten, als eine Art Probeball betrachtet werden. Er zeige, was den englisch-amerikanischen Truppen bevorstehe, falls sie weiter in deutsches Gebiet vorzudringen versuchen. In einem englischen Bericht wird beispielsweise erklärt, die Verteidigung Aachens habe die Warnungen

Zwischen Antwerpen und Rotterdam

Der Kampf um die Scheldemündung. Von Kriegsberichterstatter Karl-Helmut Kasian. Wenige Tage später bombardierten 300 Kampfflugzeuge den Deich östlich von Vlissingen, wobei oftmals ein Dorf dem Erdboden gleichgemacht und ein kleiner Teil der Insel überflutet wurde. Aber auch hier gelang es dem Feind, trotz Anwendung brutalster Mittel gegen die Zivilbevölkerung nicht, durch eine Vernichtung der militärischen Anlagen sein Ziel zu erreichen. Während wir die Bilder einer sinnlosen Zerstörung nach vor Augen haben, rollt unser Wagen bei einbrechender Dunkelheit über die Halbinsel Südeveland nach dem Festlande zurück. Bomben- und Granattrichter auf der Straße zeigen, daß der Feind immer neue Versuche unternimmt, die schmale Landbrücke nach Beveland und Walcheren zu gewinnen oder doch wenigstens unbrauchbar zu machen. Unaufhörlich kreist auch heute Abend wieder ein Jagdbomber über der Straße nach Bergen op Zoom und versucht mit Dutzenden von Leuchtschirmen Kolonnen oder einzelne Fahrzeuge zu beobachten. Hinter uns, balderselbst der Straße nach Antwerpen, grölle in wenigen Kilometern Entfernung das Peuer der Artillerie. In niedriger Höhe steht der Flieger seine Kreise über dem Wald und dem anzuwachsenden Wasser, sechs Kilometer von der Straßengabelung, auf deren Besitz die Stoßtrichter der Kanadier in den letzten Tagen zielte, um den Zugang nach Beveland und Walcheren in ihre Gewalt zu bekommen, herrscht in Bergen op Zoom, das im Frieden der wichtigste Platz der holländischen Ausemsturz war, der tiefe und romantische Frieden einer herbstlichen Mondnacht. Sogar das Glockenspiel am Markt schweigt, um die Bürger nicht im Schlaf zu stören. Von ferne klingt das Geschützfeuer wie Gewitter, auf dem Wege nach der Moordeichbrücke, die den breitesten Arm der Rheinmündung überquert, steht unser kleiner Personswagen irgendwo in einer Stadt mit dem Vorderrad plötzlich auf dem Krater eines Bombentrichters, in dem zwei Lastzüge Platz hätten. Wegen der schwarzen Häuserschatten hatte der Fahrer das gährende, mit Wasser gefüllte Loch erst im allerletzten Augenblick gemerkt.

Auf die Politik hat Nietzsche die Forderung der Willensfreiheit. Von Anfang an angewandt. Er bemerkt, daß die Politik des Gewaltwährendens und der müden Resignation ihm keineswegs imponiere. „Kämpfen und dem höchsten Gedanken zum Siege verhelfen — das ist es, wovon ich Achtung habe“. Und der Wille zur Macht? Nietzsche findet ihn in allem Lebewesen. Er gibt für die verschiedenen Kräfte im Einzelmenschen so gut wie für ein Volk. Denn „das Beste soll herrschen, das Beste will auch herrschen, und wo die Lehre anders lautet — da fehlt es am Besten.“

Der Philosoph des Willens

Zu Nietzsches 100. Geburtstag. Es ist in weiten Kreisen fast unbekannt, in welchem Maße Nietzsches Denken von Anfang an um das Problem der Willensfreiheit kreiste. Schon der junge Professor der Baseler Zeit klagt darüber, daß wir zwar eine Wissenschaft haben, aber keine Willenskultur. Immer wieder erlöst es aus seinem Werk: „Einen langen Willen haben“ — „einen Willen über sich aufhängen wie ein Geschloß“. Als Mittel dazu preist er, so überraschend es für manche klingt, — die preußische Militärbildung, die straffe Zucht, die Selbstbeziehung in jedem



Der große Philosoph Nietzsche zum 100. Geburtstag

Sinne, den Gehorsam. „Mein Ausgangspunkt ist der preußische Soldat“, „Befehle können — und wiederum auf eine stolze Weise abgehoben — in Reih und Glied stehen, aber jederzeit fähig und bereit, auch führen zu können“, das ist für Nietzsche ein Kennzeichen dessen, der diese Schiene des Willens absolvierte. Die allgemeine Militärpflicht betrachtete er als das Gegenstück gegen die Weichlichkeit der demokratischen Ideen.

Zu dieser Willensziehung ist ihm jedes Mittel recht. „Tut immerhin, was ihr wollt, aber sei erst solche, die wollen können“, ruft er den Freiheitsschwärmern zu, spricht seine tiefinnige, verbitterte, einfache Lösung des Problems der Willensfreiheit aus: „Wollens befreit — das ist meine Lehre von Willen und Freiheit!“ Auf diesem Grunde des erzogenen Willens erwacht ihm eine heroische Kultur, die nicht nach Lust und Unlust fragt, wo es gilt, die höchsten Ziele zu verwirklichen. Das Ideal vom größten Glück, der größten Zahl, dem Commonweal, ist ihm verhaßt, so daß er sich sogar zu dem zugespitzten Wort versteigt: „Kein Mensch strebt nach Glück — das tut nur der Engländer“. Der schöpferische Mensch strebt nicht nach Glück, sondern nach seinem Werk, wie es Nietzsches herrliches Wort in Zarathustra ausspricht: „Trachte ich denn nach Glück? Ich trachte nach meinem Werk“. Denn „ist man erst über das Warum seines Lebens im Klaren, so gibt man das Wie desselben willig hin“. Eine Lehre, die heute eine Herzsorg für alle bedeutet, welche an das Ziel der Rettung unseres Volkes und seiner Kultur ihr Leben setzen.

Es ist ein Irrtum zu glauben, daß Nietzsche, der große Lobinger des Lebens, dieses als letzten Selbstzweck betrachtete. „Vieles ist im Leben höher geschätzt als Leben selber“, verkündet er und sein Wort vom „gefährlich leben“, das in heutiger Zeit so starken Nachhall fand, deutet an, wie wenig er mit dem Leben das bloße genüßliche Dahinleben meint. Im Jahre 1870, angesichts eines Reiterregiments, das an ihm vorbeibraute, sagte er zu seiner Schwester: „Da fühle ich wohl, daß der stärkste und höchste Wille zum Leben nicht in einem elenden Ringen ums Dasein zum Ausdruck kommt, sondern als Wille zum Kampf, als Wille zur Macht und Uebermacht!“

Nur ein kraftvolles, unversehrtes Leben überwindet sich und öffnet sich für seine höchsten Ziele. Daher Nietzsches Kampf gegen die Dekadenz und Müdigkeit des abklingenden 19. Jahrhunderts, die er klar erkannte und von der Wurzel aus bekämpfte, auch durch die entscheidende neue Wertschätzung des Leiblichen und die Erziehung eines neuen Geschlechts, „rechtwinklig an Leib und Seele“. Nur auf einem gesunden Grunde kann ein unverzerrter Wille entstehen, der den Schwierigkeiten und Mühen des Lebens nicht feige ausweicht. Nietzsche leugnet sie nicht, aber er will sie mit Tapferkeit überwinden sehen. In diesem Sinne ist ihm Schopenhauers Wort bedeutsam: „Das Höchste, was der Mensch erlangen kann, ist ein heroischer Lebenskampf“. Und in diesem Sinne bleibt auch das Wort eines deutschen Arbeiters unvergessen, der, getraut, warum er Nietzsches Lehre, erwiderte: „Er hat gesagt, man soll kämpfen!“

Auf die Politik hat Nietzsche die Forderung der Willensfreiheit. Von Anfang an angewandt. Er bemerkt, daß die Politik des Gewaltwährendens und der müden Resignation ihm keineswegs imponiere. „Kämpfen und dem höchsten Gedanken zum Siege verhelfen — das ist es, wovon ich Achtung habe“. Und der Wille zur Macht? Nietzsche findet ihn in allem Lebewesen. Er gibt für die verschiedenen Kräfte im Einzelmenschen so gut wie für ein Volk. Denn „das Beste soll herrschen, das Beste will auch herrschen, und wo die Lehre anders lautet — da fehlt es am Besten.“

Von Dr. Lenore Kühn.

Der Fuchs wird Soldat

Bauernpferde rücken zur Wehrmacht ein — Eine Musterungskommission bei der Arbeit

Fuchs, 6 Jahre alt, 1,50 hoch, Halblutt, Blasse, Fäbe hochweiß, Güteklasse III, 1800 Mark.“ Der Pferddevormusterungsbeamte, ein Hauptmann, gab augenscheinlich selbst alter Landwirt, mit heller Stimme dem Schreiber diese Angaben zu, die auf verschiedenen Vordrucke unter der laufenden Nummer vermerkt wurden. Mit einem blauen Stift wird die Zahl des angekauften Tieres auf das glatte Fell geschrieben, auf die Hinterhand und ist „Soldat“, sein Besitzer, ein Bauer aus dem Landkreis, führt ihn zu den anderen angekauften Pferden, die sofort einen Brand erhalten und damit Wehrmachtigentum geworden sind.

So geht es auf einer Pferdemusterung der Wehrmacht zu. Der große Marktplatz zeigt ein vollkommen verändertes Aussehen. Rund 500 volljährige Pferde sind hier aufgetrieben, und herum sehen zu hunderten die Bauernwagen, mit denen die Besitzer in die Stadt gekommen sind. So ein großer Antrieb von Pferden ist lange nicht gewesen. Vollblütige, schlanke und rasige Trakehner sind darunter, die herrliche Reitpferde, die man sogleich bestiegen möchte. Kräftig und stämmig sind die Halblütler, die als Zupferbestimmte Hervorragendes leisten. Fehlerlos müssen sie sein.

Eine Auslese der besten Pferde ist hier versammelt. Ueber die Hälfte davon kauft die Wehrmacht an diesem Tage an, die sie Reit- und Zupferbestimmte. Die Bürgermeister der Gemeinden im ganzen Landkreis erhielten die Pferd-Kreisbesprechungen und hatten die in ihrer Gemeinde vom Pferddevormusterungsbeamten ausgesuchten und bestellten Pferde vorzuführen. Sie gingen dabei an Hand ihrer Pferde-Listen vor, in denen jeder Besitzer mit seinen Pferden eingetragen ist, die nach dem Befund, der Größe und besonderen Merkmalen eingestuft worden sind. Nun herrscht hier ein großer Auftrieb, und zwei Kommissionen sind vom frühen Morgen bis zum späten Abend mit dem Mustern und Auftrauf der militärtauglichen Pferde beschäftigt.

In langer Reihe stehen die Tiere, scharren ungeduldig mit den Hufen und wehnen. Ein Tier nach dem anderen wird vorgeführt und jedes gründlich gemustert. Die Höhe wird mit dem Stockmaß festgestellt und auf besondere Kennzeichen geachtet. Ein Veterinär stellt an den Zähnen das Alter fest, blickt dem Tier in die Augen und gibt seinen kurzgefaßten Befund der äußerliche Tauglichkeit. Dann muß der Bauer das Tier im Trab vorführen, und die sonstigen Mängel wird das Pferd für tauglich befunden, dann erhält es die laufende Nummer, wird geschätzt und ist eingezogen. Mit der Unterschrift des Bauern unter einem Kaufvertrag und der Auszahlung der Schätzsumme ist der Verkauf getätigt. Nachdem ein Schmelde die neuerworbenen Pferde gebrannt hat, werden sie zu dreien zusammengebunden und von Soldaten, die ihre neuen Kameraden sogleich mit Kennmerkmalen besichtigen und ihnen liebevoll den Hals tätscheln, abgeführt. Sie kommen zuerst in den Heimatpferdepark und werden dann an die Truppe verteilt. Hunderte von Pferden werden an diesem Tage

angekauft, und morgen geht es in einen anderen Kreis, wo die Kommission wieder früh bis spät zu arbeiten haben wird. Die Wehrmacht braucht für ihre Zwecke die Pferde, und darum müssen sie genau so eingezogen werden, wie jeder gesunde deutsche Mann. Daß damit gerade jetzt für den Bauern besondere Härten verbunden sind, läßt sich nicht vermeiden. Er denkt wohl sorgenvoll an die Einbringung der Hackfruchtenernte und die vor der Tür stehende Herbstbestellung.

Zur Ernte werden Ersatzpferde benötigt. In manchem Einzelfall wirkt sich die Einziehung der Pferde besonders schwer aus, denn noch muß der Bauer das notwendige Verständnis dafür aufbringen, denn der Krieg steht als fordernde Notwendigkeit über allem. Die Kreisbauernschaft ist jedoch bemüht, solche Härten auszugleichen, und neben dem Musterungsbeamten steht der Kreisbauernführer, um hier oder da um Belastung des Pferdes für die Landwirtschaft zu bitten. Er kann den Bauern dabei die erfreuliche Versicherung geben, daß ihnen Ersatzpferde gestellt werden werden, wenn auch unter größten Schwierigkeiten, die dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten ausführen können.

So werden in den Kreisen Tausende von Pferden eingezogen und werden, wie der einfache Bauer sagte, als er seinen Fuchs noch einmal den Hals klopfte „Soldat“. Als Kameraden unserer Frontsoldaten werden auch sie dazu zu bewähren haben, Mag auch manchem Bauern die Trennung von seinem vierbeinigen Freunde schwerfallen, und mag er ihn vor allen Dingen bei der Arbeit auf dem Lande vermissen, so weiß er doch, daß auch dieses Opfer notwendig ist, um den Sieg zu erringen. NSK.

Unser Ortsbauernführer

Von Landesobmann Merk, M. d. R. Grafenhausen.

NSG. Daß heute im sechsten Kriegsjahr, wo wir mehr als je auf den Ertrag der eigenen Scholle u. nur auf diesen angewiesen sind, Front und Heimat noch ihre geregelte Nahrungsvorsorgung haben, dafür zeichnet mit in erster Linie der Ortsbauernführer verantwortlich. Denn er ist es, der die großzügige Planung unserer Ernährungswirtschaft draußen in die Tat umsetzt. Ob dies nun in der Erzeugung oder der Erfassung der Nahrungsgüter betrifft, maßgebend ist auf jeden Fall die Kleinarbeit draußen auf dem Hof und in der einzelnen Dorfgemeinschaft.

Der Ortsbauernführer hat im allgemeinen eine denkbar undankbare Aufgabe, denn er muß von seinen Bauern und Landwirten viel verlangen. Ein jeder Krieg fordert aber zu viel Opfer und Einsatz, bevor er durch den Sieg belohnt wird. Der Ortsbauernführer wird bei den „Muß-Erfüllern“ oder „Fußkranken“ seiner Gefolgschaft unbeliebt sein, die am wenigsten Verständnis für unsere Zeit und ihre Pflichten haben. Diese Unbeliebten müssen freilich dazu gezwungen werden. Schon um der Gerechtigkeit gegenüber den verantwortungs-

bewußten Berufsgenossen willen. Wenn im Weltkrieg 1914/18 unter anfänglich günstigeren praktischen Voraussetzungen die Versorgung unseres Volkes mit Nahrungsgütern Schiffbruch erlitt, so hauptsächlich deshalb, weil die weltanschauliche Unterlage und die bäuerliche praktische Führung für die Meisterung dieser Aufgabe fehlten. In diese Bresche ist diesmal die Führungsleistung der nationalsozialistischen Agrarpolitik sowie die bäuerliche Erfahrung und Tatkraft von 60 000 deutschen Ortsbauernführern gesprungen.

Viele Verbraucher bei uns verzehren ihre täglichen Brot mit der schönen Zugabe einer geregelten Versorgung mit Fleisch, Butter usw., ohne etwas dabei zu denken. Es kommt ihnen nicht in den Sinn, daß jedes Brotkrümchen, jedes Gramm Butter, jedes Salatblättchen und jede Faser Fleisch in harter Arbeit erst erzeugt werden muß und von der Werkstätte des Erzeugers, dem Acker, über den Hof ein weiter Weg bis auf den Tisch des Verbrauchers ist — ein Weg, auf dem gerade heute viele Hindernisse und Gefahren drohen. Trotzdem ist bislang noch jeder Deutsche ausreichend mit Nahrungsgütern beliefert worden. In den meisten anderen Ländern Europas ist dies nicht der Fall; vor allem dort nicht, wo die „Befreier“ von West und Ost einmarschiert sind, obwohl ihnen, wie sie sich rühmen, die Acker fast der ganzen Welt zur Verfügung ständen. Die Franzosen und Italiener, Rumänen, Finnen und Bulgaren können nun Vergleiche ziehen mit der deutschen Ordnung. Es ist nur schade, daß man die Unzufriedenheit uns nicht auf einige Wochen zum Anschauungsunterricht hübsch machen kann.

Wenn später einmal unsere deutsche Kriegsgeschichte geschrieben wird, dann wird sicher auch die Leistung unserer Ortsbauernführer nicht vergessen werden. Es ist zu einem guten Teil sein Verdienst, daß unser schwer arbeitendes Landvolk den feindlichen Blockade- und Hungerkrieg siegreich abgewehrt hat, obwohl ein großer Prozentsatz der jungen und besten Kräfte draußen an der Front steht.

Veemisches

Milfernte auch in Australien. Nicht in der Lage, die Lebensmittellieferungen nach England einzuhalten. Im gleichen Augenblick, in dem die englischen amtlichen Stellen zugeben, daß die erwartete „Rekordernte“ durch die schwersten Regenfälle seit 1905 in Schottland und Nordengland in eine Milfernte bis zum Verlust von einem Viertel der gesamten Ernte in wichtigen Bezirken umschlägt, erklärt sich Australien wegen anhaltender Trockenheit außerstande, die Lebensmittellieferungen nach England innezuhalten. Im Staat Victoria z. B. haben die „Trockenheit“ auch bei der Weizen- und Getreidemilfernte, auch bei der Milchernte schlimme Folgen hatte diese Unwetter in Breslau, wo ein Junges einen Stein gegen ein Pferd eines vorbeifahrenden Bleischarrens geschleudert hatte. Das Pferd wurde schwer und ging durch, bis das Gespann schließlich gegen einen Baum raste. Hierbei wurden der Fahrer des Wagens und seine Mitfahrer so stark auf die Fahrbahn geschleudert, daß erhebliche Verletzungen davontrugen.

Ankara. Es war bisher nicht möglich, die Zahl der Toten festzustellen, da die Aufräumungsarbeiten noch im Gange sind.

Niemand will die „Normandie“ haben. Wie aus New-York berichtet wird, will niemand von ehemaligen französischen Luxusdampfern „Normandie“ haben. Seitdem die USA-Kapitalisten vor einiger Zeit die Reparaturarbeiten an dem ausgetragenen Luxusdampfer eingestellt ließ, haben über die Verwendungsmöglichkeiten des Schiffes lange Diskussionen stattgefunden. Die Bundesforschungsbehörde hat gleichfalls jegliches Interesse an dem Schiff aufgegeben, da es zu lange dauert und zu kostspielig sein würde, um den Dampfer wieder seetüchtig zu machen. Von den Franzosen wird angenommen, daß sie lieber Barge für die „Normandie“ erhalten möchten.

Eine besondere Notiz erschien vor einiger Zeit in italienischen Tagesblättern. Anlässlich Aufräumungsarbeiten in einer bombenbeschädigten Kirche eines Ortes nahe der italienischen Stadt Sarno wurde in einem dort befindlichen Sarkophag Nachschuß gepalast, in dem ein Kardinal, der später zum Papst gewählt wurde, und ein Erzbischof beigelegt sind. Ueberraschenderweise fand man aber uoberst die mumifizierten Körper zweier Männer, von denen der eine eine schwere Schädelverletzung aufwies, während der andere Stiche im Rücken zeigte. Beide waren in der Hoftracht des 16. Jahrhunderts gekleidet. Ihnen zu Füßen befand sich die Leiche eines Strangulierten, an seinem Hals zeigte eindeutig die Todesursache. Erst weiter unten in dem Sarkophag lagen die beiden Kirchenfürsten völlig unverseht — Es liegt klar auf der Hand, daß es sich bei den Männern und dem Mädchen um ein schreckliches Verbrechen handelt, das in alter Zeit verübt worden ist. Um jede Spur zu verwischen, war man einfach die drei Leichname in das Grab der Priester. Ähnliche Fälle in denen man erst nach Jahrhunderten auf eine alte Blutspur kam, gibt es gar zahlreiche. So befinden sich in den Kellergewölben des alten Domes in Bremen in einigen Särgen guthaltliche Leichen. In einem Raum liegt in einem gewöhnlichen Holzarg ein junger Mann, der Kleidung nach, ein Student aus dem 15. Jahrhundert. Der Körper ist merkwürdigerweise so gut erhalten, als wäre der Mann erst vor kurzem verstorben. Diese Erscheinung dürfte mit der Luftbeschaffenheit in dem Bestattungsraum zusammenhängen. Einige Hingerichtete am Schädel des Toten lassen erkennen, daß er im Zweikampf getötet worden ist.

Die gefürchtete Gummischleuder. Glaubt immer wieder darauf hingewiesen wird, daß die Gummischleuder kein Kinderspielzeug ist, werden immer noch Fälle bekannt, in denen durch Schleudern folgenreiche Unfälle Verletzungen usw. hervorgerufen wurden. In Breslau, wo ein Junges einen Stein gegen ein Pferd eines vorbeifahrenden Bleischarrens geschleudert hatte. Das Pferd wurde schwer und ging durch, bis das Gespann schließlich gegen einen Baum raste. Hierbei wurden der Fahrer des Wagens und seine Mitfahrer so stark auf die Fahrbahn geschleudert, daß erhebliche Verletzungen davontrugen.

Schweres Erdbeben in Australien. Mehr als 2 300 Häuser zerstört. Ueber 2 300 Häuser wurden zerstört u. mehrere Ortschaften durch ein Erdbeben, das vor einigen Tagen in Australien heimsuchte, nahezu dem Erdboden gleichgemacht, so meldet „Svenska Dagbladet“ aus

Agnes und Michael

Roman von HANS ERNST

Uebersetzt von: Deutscher Roman-Verlag (vorm. E. Unverweh) Klotzsche (Ber. Dresden)

Das Wasser war um diese Stunde so warm, wie es zu Tageszeiten gar nicht wurde. Mit ruhigen Zügen schwamm sie dahin. Draußen auf dem See machte sie kehrt und schwamm zurück.

Wieder das ängstliche Horchen und Ausschauen nach allen Seiten. Dann sprang sie heraus, reichte sich wohligh und schüttelte sich, daß die Tropfen wie Kristallkugeln von ihr sprangen und griff dann nach den Kleider. In erregender Eile zog sie Leibchen und Rock über den Körper und sprang dann die kurze Strecke über die Uferwiese zum Hof zurück.

Jetzt erst trat Michael Steiner von Fenster zurück. Hatte er schon früher zurückgetreten? Diese Frage ging flüchtig über ihn hin, er dachte ihr weiter nicht nach. Das Sonderbare war nur, daß er die Nacktheit der jungen Magd erschaut hatte, als ihre Seele. Etwas Ungeheures und Schönes ging sie eine Welle über sein Herz und erlachte sich dabei, daß er dieses Mädchen in seinen Arm nehmen und küssen möchte. Ja, er war so durchdrungen von diesem machtvollem Willen, daß ihm dünkete, es hätte kein anderer mehr ein Recht dazu, nachdem er in dieser Stunde zwischen Tau und Tag ihre Nacktheit geschaut hatte.

Hand ein schmales Ringlein trug mit einem roten, billigen Stein.

„Hat der Ring etwas mit einem Mann zu tun?“ fragte er und wußte nicht, wieso er dazu kam, gerade dies von ihr wissen zu wollen. Johanna erschrak und sagte ja. Schämte sich aber gleichzeitig dieser Lüge, denn der Ring war von ihrer verstorbenen Mutter. Aber warum sollte man dem Bauern sagen, daß es noch kein Mann der Mühe wert gefunden hatte, ihr einen Ring zu schenken. Zudem verabschieden die Männer keinen Ring, ohne daß ihnen dafür Liebe gegeben ward und Liebe hatte Johanna bisher noch nicht verschenkt, weder leichtfertig, noch aus tieferer Erregung heraus. Den Mann aber berührte diese Lüge nicht eigentlich. Er wußte nicht warum, aber es wäre ihm lieber gewesen, wenn sie eine andere Antwort gehabt hätte.

Draußen leuchteten die Sterne an einem samtunklen Himmel. Der Mann dachte, daß es wohl schön und gut sein müsse, mit dieser Magd durch die warme Nacht zu gehen. Unter dem Gedanken löste sich unwillkürlich ein Seufzer von seinem Mund, so daß Johanna rasch den Kopf hob.

Sie wußte, daß diese Ehe auf dem Hof nicht glücklich war. Vielleicht wußte sie noch einiges mehr. Zuweilen war ihr, als sähe sie in den Mann hinein. Sie wußte auch, daß sie ihm immer dienen würde, selbst wenn die Frau es auch arg treiben sollte in ihren Lauten. Tief war das Wissen in ihr, daß es gut war, diesem Manne Magd zu sein und ihm zu dienen, solange er ihrer bedurfte.

Hand ein schmales Ringlein trug mit einem roten, billigen Stein.

„Hat der Ring etwas mit einem Mann zu tun?“ fragte er und wußte nicht, wieso er dazu kam, gerade dies von ihr wissen zu wollen. Johanna erschrak und sagte ja. Schämte sich aber gleichzeitig dieser Lüge, denn der Ring war von ihrer verstorbenen Mutter. Aber warum sollte man dem Bauern sagen, daß es noch kein Mann der Mühe wert gefunden hatte, ihr einen Ring zu schenken. Zudem verabschieden die Männer keinen Ring, ohne daß ihnen dafür Liebe gegeben ward und Liebe hatte Johanna bisher noch nicht verschenkt, weder leichtfertig, noch aus tieferer Erregung heraus. Den Mann aber berührte diese Lüge nicht eigentlich. Er wußte nicht warum, aber es wäre ihm lieber gewesen, wenn sie eine andere Antwort gehabt hätte.

Draußen leuchteten die Sterne an einem samtunklen Himmel. Der Mann dachte, daß es wohl schön und gut sein müsse, mit dieser Magd durch die warme Nacht zu gehen. Unter dem Gedanken löste sich unwillkürlich ein Seufzer von seinem Mund, so daß Johanna rasch den Kopf hob.

Sie wußte, daß diese Ehe auf dem Hof nicht glücklich war. Vielleicht wußte sie noch einiges mehr. Zuweilen war ihr, als sähe sie in den Mann hinein. Sie wußte auch, daß sie ihm immer dienen würde, selbst wenn die Frau es auch arg treiben sollte in ihren Lauten. Tief war das Wissen in ihr, daß es gut war, diesem Manne Magd zu sein und ihm zu dienen, solange er ihrer bedurfte.

Der Zufall wollte es, daß Johanna an diesem Abend, als sonst niemand mehr auf war, nochmals in die Stube trat, um sich noch eine Auskunft vom Bauern zu holen für den morgigen Tag.

„Ich geh sowieso ein Stück mit“, antwortete er von seiner Zeitung aufschauend, um sie dann zusammenzuliegen. „Setz dich nur ein bißl“, forderte er und sie tat es. Sie wußte nicht, weshalb sie nun noch sitzenblieb, aber der Herr hatte es gewünscht und der Wunsch war wahrhaftig bescheiden genug.

Ihre Hände lagen nebeneinander im Schoß, und der Bauer sah, daß sie an der linken

Fortsetzung folgt

Aus Stadt und Land

Emmendingen, 14. Okt. (Auszeichnung) Dem in Feldpostdienst verwendeten Postinspektor Emil Schlatterer, Mündingerstraße 33, wurde das Kriegsverdienstkreuz 1. Kl. mit Schwertern verliehen.

Emmendingen, 14. Okt. Frau Magdalena Ludwig geb. Ritt, Talstr. 17, Trägerin des Mutterkreuzes 2. Stufe, feiert heute in bester Gesundheit ihren 75. Geburtstag. Der Jubilar unseren Glückwunsch.

Emmendingen, 14. Okt. (Keine privaten Ortsgespräche nach Luftangriffen) Aus wiederholten Veröffentlichungen und sonstigen Hinweisen ist allgemein bekannt, daß nach Luftangriffen keine Ortsgespräche privaten Inhalts geführt werden dürfen. Fortan werden im Fernsprechnetz Emmendingen in den kritischen Stunden alle Teilnehmer, soweit ihre Anschlüsse nicht ohnehin gesperrt werden, durch ein besonderes akustisches Zeichen vor der Ausführung privater Ortsgespräche gewarnt. Das Zeichen besteht darin, daß beim Abnehmen des Hörers an Stelle des sonst zum Wählen auffordernden sogenannten Amtszweises (kurzer Summertönen in gleichmäßigen Abständen) wiederholt zwei kurze Summertöne zu hören sind. Wenn dieses Warzeichen ertönt, sind private Unterhaltungen am Fernsprecher verboten. Anschlüsse, von denen aus trotzdem privat gesprochen wird, werden gesperrt oder den Inhabern ganz entzogen.

Mit Borzwaffen gegen Landbevölkerung! Wiederum wurden am Freitagvormittag im Untersfeld auf dem Felde arbeitende Bauern von Feindjägern mit Bordwaffen beschossen. Diesem rachsüchtigen Angriff fielen wieder einige Personen zum Opfer, die nicht sofort Deckung suchen konnten.

Für 1 kg Bucheckern 200 g Margarine oder Speisöl. Um den Anreiz zum Sammeln der Bucheckern noch zu erhöhen und so das Sammelergebnis zugunsten der deutschen Fettversorgung möglichst günstig zu gestalten, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt, daß an Stelle der in den Richtlinien 1942 aufgestellten Staffellung für die Ausstellung der Oelberechtigungsscheine folgende Berechnung tritt:

Für jedes Kilogramm abgelieferter trockene Bucheckern ohne Besatz wird ein Oelberechtigungsschein über 200 g Margarine oder, soweit diese örtlich nicht erhältlich, Speisöl

Parteiämterliche Mitteilungen

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen. Berechtigt vom Sonntag, den 15. Oktober bis Sonntag, den 22. Oktober, vormittags 9 Uhr hat der Böttchergew. Offizier vom Dienst: Oberzugsführer Teichmann.

Hart und unfahrbar traf mich die Nachricht von dem unerwartet unser lieber soniger u. zukunftsloser Sohn und Bruder, Fritz, Vater, mein lieber Helmer.

Helmut Armbruster
Oberhändler u. Fleischerführer im September zum anverwandten Nichtenalter von nahezu 21 Jahren uns entzissen wurde. Wir haben unseren lieben Helmut am 25. September 1944 auf einem Heimattfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Emmendingen, 13. Okt. 1944.
In stillem Schmerz verliert Alfons Armbruster, verheiratet, und Frau Ida geb. Hans, Gerhard Armbruster und anverwandte, Elisabeth Joss und Eltern.

Familien-Anzeiger

Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Binder, Offiz. der Luftwaffe, Elise Binder geb. Frey, Emmendingen, den 14. Okt. 1944, Gasthaus zu den Drei Königen. 1510

Kaufgesuche

2 gute/alte Weinflaschen für 450-700 Lt. haltend und einen guten alten Leierwagen ca. 24-45 Zln. Tragkraft evtl. auch ohne Leier zu kaufen gesucht. Robert Gerber, Freiamt-Siedplatz, Telefon Freiamt 37. 1512

Zu tauschen

Angeboten wird: Kinderwagen, gut erhalten gegen eben solches Damenrad. Schriftl. Angebot unter Nr. 1520 an die Gesch. des Blattes.

Trainingsbluse, neuwertig, für 15 bis 16jährige Mädchen, geg. mod. weißelbene Bluse Gr. 42, mit langem Arm Emmendingen, Gartenstr. 12

ausgestellt. Statt eines Oelberechtigungsscheines können auch die entsprechenden Reismarken für Fett ausgeben werden. — Damit erhält der Sammler fast den vollen Ertrag der Oelabgabe für seinen eigenen Verbrauch.

Rückblick auf den Frontsoldaten bei Gericht. Das Reichsgericht hat erneut in einem Urteil (Aktenz. I D 407/43) die besonderen Verhältnisse der Frontsoldaten bei Rechtsfragen anerkannt. Als sich war der Straftatbestand nicht hatte, zu spät bei der Gerichtsstelle eingegangen. Die üblichen Fristen waren schon abgelaufen. Trotzdem hatte bereits die Vorinstanz und hat dann bestätigend das Reichsgericht die Auffassung vertreten, daß der Straftatbestand als „nicht zu spät gestellt“ zu bewerten sei. Dabei wird dem Soldaten zugebilligt, daß er Zeit für ruhige Überlegung haben müsse, wobei die besonderen und erschwerenden Lebensverhältnisse des Frontkämpfers zu berücksichtigen seien.

Zuwendung des Arbeitgebers an Kinder. Manche Arbeitgeber wenden den Kleinkindern eines fallenden Arbeitnehmers Sparguthaben zu, die bis zum 14. oder 16. Lebensjahr der Kinder gesperrt sind und dann der Berufsausbildung dienen sollen. Aus dem Reichsfinanzministerium wird dazu mitgeteilt, daß die Kosten der Berufsausbildung nicht zu solchen Kosten gehören, die durch den Todesfall entstehen. Bei Zuwendung der erwählten gesperrten Sparguthaben kann es sich daher nicht um Sterbegeldbeiträge handeln, die bis zum Betrage von 1000 RM steuerfrei zugelassen sind. Vielmehr unterliegen Zuwendungen solcher gesperrter Sparguthaben dem Lohnsteuerabzug. Es ist dabei zu beachten, daß das Reich schon von sich aus jeder Witwe eines Gefallenen, ohne Rücksicht auf die Kinderzahl, Ausbildungsbeiträge für alle Kinder zum Besuch von mittleren und höheren Schulen, Berufsschulen, Fachschulen und Hochschulen gewährt.

Ottoschwanden, 13. Okt. (Mütterberatungsstunde) Die nächste Mütterberatungsstunde in Ottoschwanden findet am Dienstag, den 17. Oktober um 13 Uhr im Kaffeehaus und um 14.30 Uhr im Rathaus statt.

Kenzingen, 14. Okt. Bei den Kämpfen in Polen fand der Gefreite Josef Engler von hier im 11. September den Heldentod. Sein Bruder Franz ging ihm am 16. Februar 1943 bei Noworossyk im Heldentod voraus. Beides sind Söhne der Familie Franz Engler, Zimmermeister. Am 23. September verstarb die Großmutter der Gefallenen und Mutter des Vaters.

Central-Theater Emmendingen, Sonntag, Montag, Rosen in Tirol, mit Marie Harrell, Hans Moll, Joch Heesters, Theo Lingan. Nach der Operette „Der Vogelhändler“, Schenk! man sich Rosen in Tirol. „Das unvergänglich Lied aus dem „Vogelhändler“ das diesem schönen Film den Titel gab und viele andere Melodien werden zu neuem Leben erweckt. Jugendverbot! Sonntag, 3.5.30, Werk, 8 Uhr

Lichtspiele
Central-Theater Emmendingen, Sonntag, Montag, Rosen in Tirol, mit Marie Harrell, Hans Moll, Joch Heesters, Theo Lingan. Nach der Operette „Der Vogelhändler“, Schenk! man sich Rosen in Tirol. „Das unvergänglich Lied aus dem „Vogelhändler“ das diesem schönen Film den Titel gab und viele andere Melodien werden zu neuem Leben erweckt. Jugendverbot! Sonntag, 3.5.30, Werk, 8 Uhr

Tiermarkt
Kalbin, 35 Wochen trächtig od. Ochs, 13 Zln, schwer zu verkaufen, Wilhelm Brupbach, Malck, Haus Nr. 34 1517

Verloren
2 Schlüssel, an ein Brettchen gebunden v. Ostal bis Schützen verloren. Abzugeben in Druckerei Wild, Endingen.

Verschiedenes
Geldbetrag im Inhalt gef. a. d. Marktplat. Abzuholen in Druckerei Wild, Endingen.

Geschäftsanzeigen
Unwägbar aber ausschlaggebend ist die Idee der jungen Nationen im heutigen Schicksalskampf. Unwägbar sind die Spuren an Hormonen, Enzymen oder Vitaminen, die den Erfolg eines Arzneimittels entscheiden. Langjährige Erfahrungen stehen uns zur Erkennung dieser hochwirksamen Kräfte zur Verfügung. Dr. Madus & Co. Arzneimittel aus Frischplanz auf deutschem Boden gewonnen.

Wie ein Schwamm saugt sich die Wäsche beim Einweichen mit Henko-Wasser voll; der meiste Schmutz geht so spielend heraus. Weichen Sie aber genügend lange ein. Sie kommen dann viel besser mit dem Waschlappen zurecht. Henko zum Einweichen und Wasserentziehen.

Franz Engler, Frau Elisabeth Engler geb. Zahner, im hohen Alter von nahezu 85 Jahren.

Blick über den Kaiserstuhl

Endingen, 13. Okt. Die Herbstgeschäfte sind in vollem Gange. Die Trauben sind durchweg gesund. Das Ergebnis ist recht befriedigend.

Endingen, 12. Okt. Für den Monat September 1944 weisen die Standsbücher folgende Einträge auf: Geburten: Walter Adolf, Vater: Adolf Hans, Bildhauer in Endingen; Ilse Maria, Vater: Josef Strack, Lederarbeiter in Endingen; Barbara Elisabeth, Vater: Josef Schmelze, Oberfeldwebel in Amolten; Rosmarie, Vater: Otto, Eisendreher in Broitzen; Fritz, Vater: Elin Mitzuk, Arbeiter in Forchheim; Hendrik, Vater: Heinrich Schelling, Kunstler in Berlin; Richard Hermann, Vize-Richter in Berlin; Mechanikermeister in Endingen; Karl Ernst Josef, Vater: Karl Müller, Kraftfahrer in Endingen; Maria, Vater: Josef Wöglte, Landwirt in Jechtingen; Blanka Maria, Karl Friedrich Eckert in Endingen; Gerda Elisabeth, Vater: Rudolf Saar, Fabrikarbeiter in Endingen; Adelbert, Vater: Fritz Gerber, Landwirt in Forchheim; Gerhard Manfred, Vater: Kamil Kreuzer, Landwirt in Riegel; Wolfgang Hermann, Vater: Alfred, Eisendreher in Riegel, Hans Otto, Vater: Anton Soder, Hilfsarbeiter in Endingen; Anna Elisabeth, Vater: Franz Muchenberger, Landarbeiter in Obereggingen. Eheschließungen: Karl Friedrich Zipse, Feldwebel mit Hilda Theresia Löffler in Endingen. Todesfälle: Georg Michael Hiß, Küfer, 72 Jahre alt; Martin Schäffer, Lederarbeiter, 82 Jahre alt; Wilhelm Griesbaum, Bäckermeister, 74 Jahre alt; Luise Hug Ww., 74 Jahre alt und August Sehnack, Schuhmacher, 86 Jahre alt.

Aus Baden
Lahr, 13. Oktober. Das DNB meldet: Zusammen mit seinem Zugführer stürmte der Gefreite Willi Vetter aus Lahr eine vom Feind besetzte Burgruine auf dem Monte Battaglia im etruskischen Apennin. Aus der Burg mit dem Maschinengewehr feuernd brach er in die Stellung der Alliierten ein und setzte in einem der schmalen Pünnengänge die Bedienung eines Maschinengewehrs, das gerade in Stellung gebracht werden sollte, außer Gefecht. Der Feind unternahm jedoch sofort einen Gegenstoß, hielt den Angriff der Deutschen auf und drängte sie an den Nordabhang des Berges, wobei der Gefreite Vetter unter den Feind geriet. Nach allen Seiten feuernd, schaffte er sich und seinem Zugführer Luft und verhinderte ihre Gefangennahme. Auch in der folgenden Kämpfe am Monte Battaglia bewährte sich der Gefreite immer wieder.

Der Rundfunk am Sonntag, 15. Oktober

Beleuchtungsprogramm: 8-8.30 Uhr: Orgelmusik von Bach und Händel; 9-10 Uhr: Heitere Melodien; 10.30-11 Uhr: Chor- und Singspielmusik der Kantate „Die Schöpfung“; 11-11.30 Uhr: Heitere Melodien; 11.30-12.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 12.30-13 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 13.30-14 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 14.30-15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 15-15.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 15.30-16 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 16-16.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 16.30-17 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 17-17.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 17.30-18 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 18-18.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 18.30-19 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 19-19.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 19.15-19.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 19.30-19.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 19.45-20 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 20-20.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 20.15-20.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 20.30-20.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 20.45-21 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 21-21.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 21.15-21.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 21.30-21.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 21.45-22 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 22-22.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 22.15-22.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 22.30-22.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 22.45-23 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 23-23.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 23.15-23.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 23.30-23.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 23.45-24 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 24-24.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 24.15-24.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 24.30-24.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 24.45-25 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 25-25.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 25.15-25.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 25.30-25.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 25.45-26 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 26-26.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 26.15-26.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 26.30-26.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 26.45-27 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 27-27.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 27.15-27.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 27.30-27.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 27.45-28 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 28-28.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 28.15-28.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 28.30-28.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 28.45-29 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 29-29.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 29.15-29.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 29.30-29.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 29.45-30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 30-30.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 30.15-30.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 30.30-30.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 30.45-31 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 31-31.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 31.15-31.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 31.30-31.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 31.45-32 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 32-32.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 32.15-32.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 32.30-32.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 32.45-33 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 33-33.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 33.15-33.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 33.30-33.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 33.45-34 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 34-34.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 34.15-34.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 34.30-34.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 34.45-35 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 35-35.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 35.15-35.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 35.30-35.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 35.45-36 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 36-36.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 36.15-36.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 36.30-36.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 36.45-37 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 37-37.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 37.15-37.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 37.30-37.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 37.45-38 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 38-38.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 38.15-38.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 38.30-38.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 38.45-39 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 39-39.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 39.15-39.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 39.30-39.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 39.45-40 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 40-40.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 40.15-40.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 40.30-40.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 40.45-41 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 41-41.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 41.15-41.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 41.30-41.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 41.45-42 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 42-42.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 42.15-42.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 42.30-42.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 42.45-43 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 43-43.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 43.15-43.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 43.30-43.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 43.45-44 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 44-44.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 44.15-44.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 44.30-44.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 44.45-45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 45-45.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 45.15-45.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 45.30-45.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 45.45-46 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 46-46.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 46.15-46.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 46.30-46.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 46.45-47 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 47-47.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 47.15-47.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 47.30-47.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 47.45-48 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 48-48.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 48.15-48.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 48.30-48.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 48.45-49 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 49-49.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 49.15-49.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 49.30-49.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 49.45-50 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 50-50.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 50.15-50.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 50.30-50.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 50.45-51 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 51-51.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 51.15-51.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 51.30-51.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 51.45-52 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 52-52.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 52.15-52.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 52.30-52.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 52.45-53 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 53-53.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 53.15-53.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 53.30-53.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 53.45-54 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 54-54.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 54.15-54.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 54.30-54.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 54.45-55 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 55-55.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 55.15-55.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 55.30-55.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 55.45-56 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 56-56.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 56.15-56.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 56.30-56.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 56.45-57 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 57-57.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 57.15-57.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 57.30-57.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 57.45-58 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 58-58.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 58.15-58.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 58.30-58.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 58.45-59 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 59-59.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 59.15-59.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 59.30-59.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 59.45-60 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 60-60.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 60.15-60.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 60.30-60.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 60.45-61 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 61-61.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 61.15-61.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 61.30-61.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 61.45-62 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 62-62.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 62.15-62.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 62.30-62.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 62.45-63 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 63-63.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 63.15-63.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 63.30-63.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 63.45-64 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 64-64.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 64.15-64.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 64.30-64.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 64.45-65 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 65-65.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 65.15-65.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 65.30-65.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 65.45-66 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 66-66.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 66.15-66.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 66.30-66.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 66.45-67 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 67-67.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 67.15-67.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 67.30-67.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 67.45-68 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 68-68.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 68.15-68.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 68.30-68.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 68.45-69 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 69-69.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 69.15-69.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 69.30-69.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 69.45-70 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 70-70.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 70.15-70.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 70.30-70.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 70.45-71 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 71-71.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 71.15-71.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 71.30-71.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 71.45-72 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 72-72.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 72.15-72.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 72.30-72.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 72.45-73 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 73-73.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 73.15-73.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 73.30-73.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 73.45-74 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 74-74.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 74.15-74.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 74.30-74.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 74.45-75 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 75-75.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 75.15-75.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 75.30-75.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 75.45-76 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 76-76.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 76.15-76.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 76.30-76.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 76.45-77 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 77-77.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 77.15-77.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 77.30-77.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 77.45-78 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 78-78.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 78.15-78.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 78.30-78.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 78.45-79 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 79-79.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 79.15-79.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 79.30-79.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 79.45-80 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 80-80.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 80.15-80.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 80.30-80.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 80.45-81 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 81-81.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 81.15-81.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 81.30-81.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 81.45-82 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 82-82.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 82.15-82.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 82.30-82.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 82.45-83 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 83-83.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 83.15-83.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 83.30-83.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 83.45-84 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 84-84.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 84.15-84.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 84.30-84.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 84.45-85 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 85-85.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 85.15-85.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 85.30-85.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 85.45-86 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 86-86.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 86.15-86.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 86.30-86.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 86.45-87 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 87-87.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 87.15-87.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 87.30-87.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 87.45-88 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 88-88.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 88.15-88.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 88.30-88.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 88.45-89 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 89-89.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 89.15-89.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 89.30-89.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 89.45-90 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 90-90.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 90.15-90.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 90.30-90.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 90.45-91 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 91-91.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 91.15-91.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 91.30-91.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 91.45-92 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 92-92.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 92.15-92.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 92.30-92.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 92.45-93 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 93-93.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 93.15-93.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 93.30-93.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 93.45-94 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 94-94.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 94.15-94.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 94.30-94.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 94.45-95 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 95-95.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 95.15-95.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 95.30-95.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 95.45-96 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 96-96.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 96.15-96.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 96.30-96.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 96.45-97 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 97-97.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 97.15-97.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 97.30-97.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 97.45-98 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 98-98.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 98.15-98.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 98.30-98.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 98.45-99 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 99-99.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 99.15-99.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 99.30-99.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 99.45-100 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 100-100.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 100.15-100.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 100.30-100.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 100.45-101 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 101-101.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 101.15-101.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 101.30-101.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 101.45-102 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 102-102.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 102.15-102.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 102.30-102.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 102.45-103 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 103-103.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 103.15-103.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 103.30-103.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 103.45-104 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 104-104.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 104.15-104.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 104.30-104.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 104.45-105 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 105-105.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 105.15-105.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 105.30-105.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 105.45-106 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 106-106.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 106.15-106.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 106.30-106.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 106.45-107 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 107-107.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 107.15-107.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 107.30-107.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 107.45-108 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 108-108.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 108.15-108.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 108.30-108.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 108.45-109 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 109-109.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 109.15-109.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 109.30-109.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 109.45-110 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 110-110.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 110.15-110.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 110.30-110.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 110.45-111 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 111-111.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 111.15-111.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 111.30-111.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 111.45-112 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 112-112.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 112.15-112.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 112.30-112.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 112.45-113 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 113-113.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 113.15-113.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 113.30-113.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 113.45-114 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 114-114.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 114.15-114.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 114.30-114.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 114.45-115 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 115-115.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 115.15-115.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 115.30-115.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 115.45-116 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 116-116.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 116.15-116.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 116.30-116.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 116.45-117 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 117-117.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 117.15-117.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 117.30-117.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 117.45-118 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 118-118.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 118.15-118.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 118.30-118.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 118.45-119 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 119-119.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 119.15-119.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 119.30-119.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 119.45-120 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 120-120.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 120.15-120.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 120.30-120.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 120.45-121 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 121-121.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 121.15-121.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 121.30-121.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 121.45-122 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 122-122.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 122.15-122.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 122.30-122.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 122.45-123 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 123-123.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 123.15-123.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 123.30-123.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 123.45-124 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 124-124.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 124.15-124.30 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 124.30-124.45 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 124.45-125 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 125-125.15 Uhr: Unterhaltungs-Klänge; 125.15-125.30 Uhr: